



# Partizipation an ganztägigen Grundschulen (PagGs)

Empirische Expertise für die  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

Universität Siegen:  
Anna Lena Wagener  
Prof. Dr. Hans Brügelmann  
PD Dr. Thomas Coelen

# „Was wäre, wenn Kinder in der Schule alles selbst entscheiden könnten?“

- „Cool“
- „Das ist nicht gut, dann könnten die Schüler über die Lehrer bestimmen.“
- „Das wäre nicht so gut, weil Kinder brauchen Verbote.“
- „Dann wäre die Schule besser.“
- „Dann wäre das reinste Chaos da.“

- „Es wäre zum Teil gut, zum Teil aber auch schlecht, weil man dann immer nur Freizeit hätte (was ich natürlich mag, aber ich könnte nix lernen).“
- „Dann wäre es sehr schön hier, und ich würde lieber in die Schule gehen.“
- „Es wäre nicht so gut, weil wenn jemand sagen würde 'Ich gehe nicht in die Schule', dann kann ja gar nichts aus ihm werden.“
- „Es gäbe ein Durcheinander! Es müsste ein System geben, wie wir die Sachen regeln!“

# „PagGs“

- Laufzeit 08/08-07/09,  
darauf baut eine Dissertation auf
- Anspruch und Umsetzung von Partizipation in  
drei Dimensionen der „Ganztagsbildung“:
  - (Unterrichtsentwicklung)
  - Personalentwicklung
  - Organisationsentwicklung
  - Kooperationsentwicklung
  - (Konzept- und Theorieentwicklung)



# Überblick über Vortrag

- Kontext und Schwerpunkte
- Vorgehensweise

# Kontext und Schwerpunkte

- Demokratiebildung als ein Ziel der Ganztagschulentwicklung (IZBB, DKJS; BLK, KMK)
- Begrifflichkeit: Partizipation als Selbst- und Mitbestimmung, als im Schulalltag gelebte Form der Beteiligung
- „Gelegenheitsstrukturen“
- Theorie: Dewey; Himmelman, Bettmer, Sturzenhecker, Sliwka
- Empirie: „Mitbestimmen“ (Bosenius/Wedekind), Kinder-Panel (DJI), „mitWirkung“ (Fatke/Schneider)
- partizipatives Untersuchungsdesign

# Vorgehensweise

- untersuchte Schulen/Ganztageseinheiten
- Erhebungsinstrumente:
  - Leitfadeninterviews
  - Fragebogen
  - Gruppengespräche
  - (Beobachtungen)
- Pretest im Juni 2008
- Haupterhebung in zwei Phasen:
  - Herbst 2008: Interviews mit Schulleitern und Koordinatoren; Fragebogen für Erwachsene, Fragebogen in Klassen 3 und 4
  - Frühjahr 2009: Fragebogen in Klassen 1 und 2, Gruppengespräche mit Kindern

# Fragebogen

- für Erwachsene (LehrerInnen und „wptP“)
- für Klassen 3 und 4
- für Klassen 1 und 2 (mit Anleitung)



# Untersuchte Partizipationsorte

- (Familie)
- Unterricht
- „Ganztag“
- Schul- und Klassenleben
- (Vereine/Verbände)

# Beispiele:

## Partizipation im Unterricht

- Wie häufig darfst du mitbestimmen, mit welchem Thema/welchen Aufgaben du dich beschäftigst?
- Wie häufig darfst du mitbestimmen, wann ihr eine Klassenarbeit schreibt?
- Wie häufig darfst du mitbestimmen, neben wem du sitzt?



# Beispiele:

## Partizipation in der Familie

- Wie häufig bestimmst du mit, wohin ihr in Urlaub fahrt?
- Wie häufig bestimmst du mit, ob du Freunde einlädst?

# Beispiele:

## Partizipation im „Ganztag“

- Hast du schon mal einen Vorschlag für eine neue AG gemacht?
- Wie häufig bestimmst du, wann du deine Hausaufgaben erledigst?

# Beispiele:

## Partizipation im Schulleben

- Wie wichtig findest du, dass ihr in der Klasse gemeinsam Probleme besprecht und Lösungen vorschlagt?
- Wie wichtig findest du, dass ihr Regeln für das Zusammenleben gemeinsam beschließt?

# *Fragebogen*

- *Was wundert Sie?*
- *Was hätten Sie (wie und warum) anders gemacht?*

# „Warum wäre es besser, Kinder in der Schule (mehr) mitentscheiden zu lassen?“

- „Weil sie sich dann wohler fühlen.“
- „Weil es dann mehr Spaß macht, zu lernen.“
- „Weil die Kinder sich sonst zu oft beschweren“
- „Das wäre überhaupt nicht gut!!!“
- „Weil die Kinder damit einverstanden sind, wenn eine neue Regel aufgestellt wird.“
- „Weil Kinder viele gute Ideen haben.“

# „Warum wäre es besser, Kinder in der Schule (mehr) mitentscheiden zu lassen?“

- „Damit wir Kinder das Thema auch verstehen können, interessant finden und schön finden.“
- „Dann wüssten die Lehrer, was man weiß und was nicht.“
- „Weil es dann nicht so viele traurige und unzufriedene Kinder gäbe.“
- „Weil die Erwachsenen nur bestimmen.“
- „Nicht nur Erwachsene haben gute Vorschläge, auch Kinder haben gute Vorschläge.“
- „Weil Kinder auch ein Recht darauf haben.“



# Ausblick

- Kombination aus quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden